

Kooperative Planungsprozesse zur Stärkung gesundheitlicher Belange – modellhafte Erprobung und Entwicklung von Ansätzen zur nachhaltigen Umsetzung

Über das Forschungsprojekt

In städtischen Gebieten konzentrieren sich gesundheitsrelevante Umweltbelastungen oftmals in sozial benachteiligten Quartieren. Diese Gebiete sind u. a. durch Lärm, Luftschadstoffe und soziale Problemlagen mehrfach belastet. Häufig sind sie auch schlechter mit gesundheitsförderlichen Umweltressourcen wie Grünflächen versorgt. Diese Problematik ist Ausdruck von Umweltungerechtigkeit. In der kommunalen Praxis werden gesundheitliche Belange in umweltrelevanten Planungsprozessen, wie der Lärmaktionsplanung, Grün- und Freiraumplanung, aber auch im Rahmen der Stadtplanung nicht ausreichend berücksichtigt. Zudem wird die unterschiedliche Vulnerabilität von Bevölkerungsgruppen gegenüber Umwelteinflüssen bisher in diesen Planungsverfahren kaum beachtet. Eine Erklärung dafür ist unter anderem in der mangelnden Kooperation der Planenden mit Akteuren aus dem Gesundheitssektor zu suchen.

Vor diesem Hintergrund wurden Ende 2019 das Deutsche Institut für Urbanistik und mehrere Unterauftragnehmer vom Umweltbundesamt mit der Durchführung des Forschungsprojekts „Kooperative Planungsprozesse zur Stärkung gesundheitlicher Belange“ beauftragt. Ziel des Forschungsprojekts ist es, die aktive Mitwirkung der Gesundheitsämter bei Planungen auf kommunaler Ebene zu verbessern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, integrierte Planungsprozesse zu fördern, in denen Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung als verbindende Ziele definiert werden können. Dadurch sollen die Qualitätsstandards der Planungspraxis im Hinblick auf die Berücksichtigung gesundheitlicher Belange verbessert werden. Hierfür werden bis Juni 2022 die Potenziale kooperativer und integrierter Planungen auf kommunaler Ebene untersucht. Dies erfolgt am Beispiel der Lärmaktionsplanung in Verbindung mit der Grün- und Freiraumplanung sowie übergeordneten Planungen (u. a. Integrierte Stadtentwicklungskonzepte). Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf Planungsinhalten, den Verfahrensabläufen und der Akteursbeteiligung. Dabei stehen insbesondere die Zusammenarbeitsstrukturen, die „gelebten“ ressortübergreifenden Kooperationen, die kommunikativen Prozesse sowie die Methodenkompetenz aller an den Planungen beteiligten Akteure im Fokus.

Eine umfangreiche Dokumentenrecherche und -analyse diente zunächst dazu, den aktuellen Wissensstand zur Lärmaktionsplanung, zur Grün- und Freiraumplanung, zu integrierten Planungsansätzen sowie zur Berücksichtigung gesundheitlicher Belange und zur Einbindung von Gesundheitsakteuren in Planungsprozesse aufzubereiten und zu systematisieren.

Anschließend erfolgte eine explorative Untersuchung der gegenwärtigen kommunalen Planungspraxis. Im Zentrum standen in sechs Fallbeispielstädten Dokumentenanalysen, Gruppeninterviews mit Verwaltungsmitarbeitenden aus den Bereichen Lärmaktionsplanung, Grün- und Freiraumplanung sowie Stadt(teil)entwicklung und Gesundheit. Es wurden Hemmnisse und Potenziale in Bezug auf die inhaltliche Verknüpfung mit gesundheitlichen Belangen und das kooperative Verwaltungshandeln herausgearbeitet.

Im Herbst 2021 startet ein Fokusgruppen-Prozess, der auf den bisher gewonnenen Erkenntnissen aufbaut und die Erstellung der Handreichung „Gesundheitliche Belange in der Planung“ inhaltlich unterstützen soll. Geplant sind themenspezifische Workshops mit Akteur*innen der Fachbereiche Gesundheit, Lärmaktionsplanung, Grün- und Freiraumplanung sowie Stadtplanung. Dabei werden insbesondere integrative und kooperative Planungsansätze im Mittelpunkt der Diskussionen stehen.

Die finalisierte Handreichung „Gesundheitliche Belange in der Planung“ wird im Frühjahr 2022 in einer digitalen Abschlussveranstaltung der Fachöffentlichkeit präsentiert. Sie soll alle an den Planungen beteiligte Akteure in den Kommunalverwaltungen zukünftig dabei unterstützen, die fachliche Integration gesundheitlicher Belange und das kooperative Vorgehen in Planungsprozessen zu verbessern.

Projektdurchführung

Auftragnehmer und Kontakt

Deutsches Institut für Urbanistik
Projektleitung:
Thomas Preuß
E-Mail: preuss@difu.de

Christa Böhme
Dr. Thomas Franke

Unterauftragnehmer:
Dr. Eckhart Heinrichs
Michael Schreiber
Falk Kumsteller
LK Argus GmbH, Berlin

Prof. Dr. Heike Köckler
Hochschule für Gesundheit,
Bochum

Prof. Dr. Claudia Hornberg
Medizinische Fakultät,
Universität Bielefeld

Auftraggeber

Umweltbundesamt
Fachbegleitung: Christiane Bunge
Fachgebiet II 1.1 Übergreifende
Angelegenheiten
Umwelt und Gesundheit
E-Mail: christiane.bunge@uba.de

FKZ: 3719 15 2010

Stand: Oktober/2021